Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 7

Artikel: Bewährtes Mittel gegen den tollen Hundsbiss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keiten, Lehrer, Hausväter, Vorskeher, vornehme, und gestinge Personen; wer reine Hände hat, und keine Vorswürfe verdient, trete hervor.

Die Spottgeissel wurde nicht zu scharf senn', unsere Trägheit ju züchtigen, wenn fanfte Borstellungen feine Mor. genrothe hervor bringen tonnen. Der Wundarzt tobtet den Patienten, der eine tieffressende Wunde mit fanften Ditteln heilen will. Wenn eine Gefellschaft vereinter Freunde sich näher zum Wohl des Vaterlands verbunden hat, so wurde sie fürchten ihre Absicht zu verfehlen, wenn sie nicht auch in diesem Fach ihr mögliches beitragen wollte, eine so heilsame Absicht zu erreichen, die ohne Zweifel mit in ihren Plan gehort. Erreichen wir nur einigermaffen dieses Ziel, so konnen wir das reine Vergnügen fühlen, auch da etwas Gutes fur taufende unserer Mitbruder ges wirkt zu haben. Mit lautem Beifall foll ber Mann gelobt werden, der einen fur unfer Publikum paffenden Schulplan entwirft, und die Gemeinde die denfelben zuerft einführt. Sollten alle Vorstellungen fruchtlos senn, so wird wenigstens ein jeder Patriot tem Beispiel eines Baters folgen, beffen Sohn in den Strom gefallen ift: er geht dem Gestade nach, bejammert das Ungluck seines Kindes, ruft um Sulfe, und verläßt die Stelle nicht, bis alle Soffnung der Rettung verschwunden ist.



Bewährtes Mittel gegen den tollen Zundssbiß.

Es ist zwar nicht neu, aber doch nicht bekannt ges nug, daß das augenblikliche Brennen der Wunde mit einem glühenden Eisen ein vollkommen bewährtes Mittel gegen den tollen Hundsbiß sen. In Ostindien ists etwas sehr ges

M M

meines, daß bei der groffen Site Sunde toll werben, und daß Reger von ihnen gebiffen werden. Diese find aber fo an dieses Beilungsmittel gewöhnt, daß fie, wenn sie gebissen worden, in die erste die beste Schnwede laufen, und sich ein heisses Eisen auf die Wunde setzen lassen. Freund deffen, der diese Rachricht dem Aublitum mittheilt, welcher sich einige Zeit in Offindien aufgehalten, hat ihrer über 200 gekannt, die sich dieses Mittels bedient haben, und aller Gefahr dadurch entgangen find. Man sollte es also sich recht fest vorsetzen, wenn sich ein so unglücklicher Fall ereignen follte, sich dieser freilich schmerzhaften Opes ration zu unterwerfen; indem der Schmerz nur einen Augenblik dauert, und doch dadurch das Leben erhalten, und weit gröffern Schmerzen vorgebeugt wird. (Deffaus ische Zeitung für die Jugend und ihre Freunde. 20 St. 1782.) Wer sich vor dem Brennen fürchtet, der muß doch sogleich Die Wunde oder die gebissene Stelle schröpfen lassen, sie mit Weinesig und Galz, oder Wasser und Galz, aus waschen. dann durch Zugpflaster und spanische Fliegenpulver jum Eitern bringen, und einige Zeit, wie eine Fontanelle dabei erhalten. Was man auch immer fonst für Mittel braucht um der Gefahr vorzubeugen, so ist diese ausserliche Behandlung der Wunde doch allemal unums ganglich nothwendig, und das erste, was man thun, und au thun wiffen muß.

